



der geoffenbahrten Religion über die natürliche, und des Glaubens über die Vernunft siehet, wenn er immer aus einem größeren Vorrath stärkere Waffen nimmt, die Vorwürfe widerlegt, die Zweifel hebet, die Kunstgriffe vereitelt. Dieses Betragen ein Gefangennehmen der Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens nennen, wär doch wol nicht unrecht. Damit fiele denn die dritte Beschuldigung, welche den Theologen und Predigern von unserm deistischen Schriftsteller gemacht wird, von selbst weg. Auch der Vorwand fiel weg, unter welchem ihnen gesagt wird, daß sie die Kinder mit Andichtung eines blinden Glaubens auf eine gewaltsame Weise zu Christen machen, und Erwachsene vor dem Gebrauch der verdorbenen Vernunft sorgfältig warnen. Dergleichen Vorwürfe ohne allen Beweis hinschreiben, das heißt in der That, die Verehrer der sogenannten vernünftigen Religion sehr verdächtig machen.

§. 6. 7. 8.

Auf dem Wege schreitet unser Schriftsteller muthig fort, wenn er einen Versuch macht, zu leugnen, daß durch den Sündenfall der ersten Menschen ein Verderben in dem Willen und Verstand der Menschen gekommen sey. Er kann in der mosaischen Geschichte von dem ersten Menschen im Paradiese nicht finden, daß sie eine vorzügliche Seelen-Vollkommenheit vor uns voraus gehabt hätten, weil sie sich dadurch vergingen, daß sie keine Vernunft brauchten, daß sie trieglichen Sinnen und falschen Ueberredungen in großer Uebereilung folgten. So sehr, meinet er nun, würde sich iho niemand

mand